

Die Minis müssen noch warten

Kindergarten Asbach: Eröffnung nicht in Sicht - Seit gestern Provisorium im Bürgerhaus

ASBACH. LF. Nach wie vor schwebt ein Fragezeichen über dem Eröffnungstermin des neuen evangelischen Kindergartens. Der erste Oktober war geplant, doch ein nicht trocknen wollender Estrich machte einen Strich durch die Rechnung (die RZ berichtete). Zum Leidwesen der 76 Kinder, die für das neue Drei-Gruppen-Haus angemeldet wurden.

Trotzdem sollten die Kleinen nicht leer ausgehen. Verwaltung und Kirche haben bis zur Fertigstellung Bürgerhaus und evangelischen Gemeindesaal zur Verfügung gestellt. Seit gestern tummeln sich nun die ersten Kinder in den umfunktionierten Räumen. Im Bürgerhaus sind es vorerst nur sechs Schützlinge. Die neue Crew (acht Pädagogen) will die Kleinen nach und nach einführen. In zwei Wochen aber werden sich die Räume gefüllt haben. Insgesamt 40 Kinder werden in dem Provisorium erwartet. Die 30 anderen Familien wollen warten, bis der Neubau fertig ist.

„Wir wünschen uns alle, daß dies noch vor Weihnachten der Fall sein wird“, hofft Leiterin Margret Theis-Klostermann. „Die Bedingungen hier sind alles andere als optimal“.

stimmen die Mitarbeiterinnen mit ihr überein. Tatsächlich muß sich eine Gruppe zwei kleine Räume teilen. Die andere ist in der ehemaligen Jugenddisco untergebracht. Dort

gibt es nur winzige Oberlichter, der Blick nach draußen bleibt verwehrt. Auch die Pädagogen müssen sich einschränken. Von Büro kann in der ehemaligen DRK-Abstellkammer allenfalls bedingt die Rede sein. Telefon gibt es nur am Haupteingang - ein Münzfernsprecher.

„Aber die Stimmung im Team ist gut“, erzählt die Leiterin, „das ist das wichtigste“. Schließlich hat man versucht, das Leben im Provisorium so angenehm wie möglich zu gestalten. Neue Teppiche wurden verlegt. Neue Möbel eingeräumt und auch Toiletten- und Waschgelegenheiten mußten auf die Kleinen abgestimmt werden. Statt Mittagessen aus der eigenen Küche (im Neubau vorhanden), gibt's „Essen auf Rädern“.

So sehen Pädagogen und auch Verwaltung optimistisch in die Zukunft. „Nach einigem Wirbel haben sich die Wogen mittlerweile geglättet“, berichtet Büroleiter Gisbert Becker. Ein Eröffnungstermin aber war gestern nicht zu erfahren.



Dorothea, Katharina, Annika und Maria müssen vorerst mit dem Bürgerhaus vorliebnehmen. Foto: Lutz Frömbgen

Die Minis müssen noch warten

Kindergarten Asbach: Eröffnung nicht in Sicht – Seit gestern Provisorium im Bürgerhaus

ASBACH. LF. Nach wie vor schwebt ein Fragezeichen über dem Eröffnungstermin des neuen evangelischen Kindergartens. Der erste Oktober war geplant, doch ein nicht trocknen wollender Estrich machte einen Strich durch die Rechnung (die RZ berichtete). Zum Leidwesen der 76 Kinder, die für das neue Drei-Gruppen-Haus angemeldet wurden.

Trotzdem sollten die Kleinen nicht leer ausgehen. Verwaltung und Kirche haben bis zur Fertigstellung Bürgerhaus und evangelischen Gemeindesaal zur Verfügung gestellt. Seit gestern tummeln sich nun die ersten Kinder in den umfunktionierten Räumen. Im Bürgerhaus sind es vorerst nur sechs Schützlinge. Die neue Crew (acht Pädagogen) will die Kleinen nach und nach einführen. In zwei Wochen aber werden sich die Räume gefüllt haben. Insgesamt 40 Kinder werden in dem Provisorium erwartet. Die 30 anderen Familien wollen warten, bis der Neubau fertig ist.

„Wir wünschen uns alle, daß dies noch vor Weihnachten der Fall sein wird“, hofft Leiterin Margret Theis-Klostermann. „Die Bedingungen hier sind alles andere als optimal“.

stimmen die Mitarbeiterinnen mmit ihr überein. Tatsächlich muß sich eine Gruppe zwei kleine Räume teilen. Die andere ist in der ehemaligen Jugenddisco untergebracht. Dort

gibt es nur winzige Oberlichter, der Blick nach draußen bleibt verwehrt. Auch die Pädagogen müssen sich einschränken. Von Büro kann in der ehemaligen DRK-Abstellkammer allenfalls bedingt die Rede sein. Telefon gibt es nur am Haupteingang – ein Münzfernsprecher.

„Aber die Stimmung im Team ist gut“, erzählt die Leiterin. „das ist das wichtigste“. Schließlich hat man versucht, das Leben im Provisorium so angenehm wie möglich zu gestalten. Neue Teppiche wurden verlegt. Neue Möbel eingeräumt und auch Toiletten- und Waschegelegenheiten mußten auf die Kleinen abgestimmt werden. Statt Mittagessen aus der eigenen Küche (im Neubau vorhanden), gibt's „Essen auf Rädern“.

So sehen Pädagogen und auch Verwaltung optimistisch in die Zukunft. „Nach einigem Wirbel haben sich die Wogen mittlerweile geglättet“, berichtet Büroleiter Gisbert Becker. Ein Eröffnungstermin aber war gestern nicht zu erfahren.



Dorothea, Katharina, Annika und Maria müssen vorerst mit dem Bürgerhaus vorliebnehmen. Foto: Lutz Frömbgen